

Ueber das Färben mit Krapp, nebst einer einfachen und sichern Methode, Türkischroth zu färben *).

Die Erden und Metallkalle haben die Eigenschaft, einige mehr, andere weniger, daß sie die färbenden Bestandtheile der Pflanzen und der thierischen Körper anziehen und festhalten können. Die Alaunerde und das Eisenoxid besitzen diese Eigenschaft in höherm Grade, als das Zinnoxid, dem aber wieder die übrigen Erden und Metalloxyde nachstehen.

Unter den färbenden Stoffen des Thier- und Pflanzenreichs ist in Ansehung des Verbindungsvermögens mit dem Alaun und den Metallkallen ein beträchtlicher Unterschied. Das färbende Wesen des Krapps verbindet sich weit leichter damit, als das der übrigen Substanzen. Auf den Krapp kann man die übrigen in nachstehender Ordnung folgen lassen: nämlich die Kermesförner, die Cochenille, das Campechholz, das Gelbholz, den Bau, die Quercitronrinde, das Fernambukholz, das Indische Rothholz, die Gelbförner (Graines d' Avignon) u. s. w. Die Galläpfel, der Sumach und die übrigen adstringirenden Farbstoffe sind hauptsächlich durch die Gallussäure wirksam, und können in Betreff auf ihre Festigkeit, unmittelbar ihre Stelle nach dem Krapp einnehmen. Mit der Blausäure, die verschiedene Metallkalle färbt, denen aber die Farbe durch alkalische Laugen in der Kälte wieder entzogen wird, verhält es sich anders. Das beste Mittel, die Festigkeit der Farben zu schätzen, besteht in der Anwendung einer Auflösung von übersalzsaurer Potasche oder Soude mit einem Ueberschuß von kohlen-saurem Alkali. Je länger oder kürzer die

*) Von Hauffmann. Aus dem Französischen.